

Die Haltung von Goldhamster

Tipps und Infos



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Ein Hamster als Haustier?	03
Herkunft und Verhaltensweisen	05
Haltung	07
Umgang	16
Ernährung	19
Geeignetes Futter für Hamster	22
Nicht geeignetes Futter für Hamster	25
Gesundheit	26
Zucht	28
Der Goldhamster auf einen Blick	29
Weiterführende Literatur	30

Ein Hamster als Haustier?

Ein tierischer Begleiter ist für viele Menschen eine große Bereicherung. Gerade Kinder sind meist vernarrt in Vierbeiner und wünschen sich oft nichts sehnlicher als ein Haustier. Häufig haben Goldhamster leider immer noch den Ruf, ein geeignetes Tier für den Einstieg zu sein – sind sie doch so klein und haben im Vergleich zu Hund oder Katze eine kürzere Lebenserwartung.

Sobald Sie jedoch einen tierischen Mitbewohner bei sich einziehen lassen, haben Sie auch die Verantwortung für sein Wohlergehen – egal, wie groß oder klein er ist. Ein im Käfig gehaltener Goldhamster ist vollkommen von seinen Menschen abhängig. Deswegen ist es wichtig, seine Bedürfnisse genau zu kennen. Möchten Sie diese erfüllen und dem Tier ein lebenswertes Zuhause schenken, ist die Haltung alles andere als anspruchslos.



Auf begrenztem Raum ist eine artgerechte Haltung schlecht möglich. Hamster möchten Höhlengänge anlegen und haben ein großes Laufbedürfnis. Zudem werden sie erst abends aktiv und schlafen am Tag – gerade für Kinder, die sich tagsüber gerne mit ihrem vierbeinigen Freund beschäftigen möchten, sind Hamster deswegen nicht das geeignete Haustier. Als Tierfreund*in sollten Sie sich daher fragen, ob Sie wirklich ein Tier halten möchten, dessen arttypische Bedürfnisse kaum zu erfüllen sind.

Mit dem Kauf eines Hamsters tragen Sie auch dazu bei, dass aufgrund der Nachfrage immer mehr der kleinen Fellnasen in den Verkauf kommen und anschließend oft unter schlechten Haltungsbedingungen leiden. Möchten Sie einen dieser anspruchsvollen Zeitgenossen halten, informieren Sie sich doch in einem Tierheim – dort warten viele kleine Heimtiere auf ein neues Zuhause und damit auf eine zweite Chance.

Herkunft und Verhaltensweisen

Ursprünglich stammt der Goldhamster aus der Grenzregion zwischen der Türkei und Syrien. Sein Hauptlebensraum ist die Hochebene von Aleppo. Dort lebt er in röhrenähnlichen Bauten, die bis zu neun Meter lang sind und über einen Meter tief unter der Erde liegen können.

Im Gegensatz zu den Hamstern, die wir als Haustiere kennen, sind frei lebende Hamsterweibchen hauptsächlich tagsüber aktiv. Dann verlassen sie ihren Bau, um auf Futtersuche zu gehen. Dabei legen sie enorme Strecken zurück. Futter, das sie nicht gleich fressen, tragen sie in ihren großen Backentaschen zurück zum Bau und sammeln es dort. Sobald es kälter ist als 15 Grad, fahren die Tiere ihre Aktivität herunter – ähnlich wie bei einem Winterschlaf. Sie ziehen sich in ihren Bau zurück und verschließen ihn mit einem Erdklumpen, bis die Temperaturen wieder steigen.



Goldhamster sind Einzelgänger und treffen nur zur Paarung aufeinander. Auch die Aufzucht der Jungtiere übernimmt das Weibchen alleine. Untereinander verständigen sich Hamster vor allem über ihre Körpersprache. Laute wie Quieken, Kreischen, Fauchen oder Knurren äußern sie meist nur bei Auseinandersetzungen mit Artgenossen.

Erst um 1930 fingen Wissenschaftler*innen bei Grabungen einen weiblichen Goldhamster mit Jungtieren ein. Es wird davon ausgegangen, dass alle Hamster, die Menschen halten, von dieser kleinen Familie abstammen. Der Goldhamster ist also ein vergleichsweise junges Haustier. Dennoch gibt es mittlerweile schon vielfältige Zuchtformen. Das Fell der Tiere kann sich somit stark unterscheiden: Es gibt verschiedene Farbvarianten und einige Tiere mit sehr langem Fell wie den Teddyhamster. Leider haben sich daraus auch Qualzuchten ergeben. Rex-Hamster haben zum Beispiel so gelocktes Fell, dass häufig auch ihre Tasthaare gekräuselt sind. Weil deren Funktion dadurch eingeschränkt ist, können sich die Tiere schlechter orientieren und haben zum Beispiel mehr Probleme, sich im Dunkeln zurechtzufinden.

Haltung

Goldhamster können etwa zwei bis drei Jahre alt werden und sollten als Jungtier erst mit 30 Lebens-
tagen in ein neues Zuhause ziehen. Dort möchten
sie alleine wohnen – die kleinen Einzelgänger sollten
Sie weder mit Artgenossen noch mit anderen kleinen
Heimtieren zusammen halten.

Das Hamsterheim

Hamster sind sehr bewegungsfreudig, daher sind
handelsübliche Käfige meist viel zu klein. Auch wenn
das Tier täglichen Auslauf außerhalb seines Käfigs
bekommt, sollte das Gehege eine Grundfläche von
mindestens einem Quadratmeter haben. Hamster
möchten auf mehreren, miteinander verbundenen
Ebenen wohnen. Geeignet sind dafür Gehege, die
mindestens 70 Zentimeter hoch sind und 30 Zentimeter
hohe Einstreu halten können, damit der Hamster die
Möglichkeit zum Graben hat.



Im Handel finden Sie viele Metallgitterkäfige mit einer Unterschale aus Kunststoff – erfüllt einer davon diese Vorgaben, können Sie ihn als Hamsterheim nutzen. Sie können aber auch ein Aquarium oder Terrarium entsprechend umbauen. Dabei müssten Sie wegen der gläsernen Wände auf eine ausreichende Luftzirkulation achten. Anstelle einer Abdeckung aus Glas können Sie dazu zum Beispiel einen Gitteraufsatz auf dem Terrarium befestigen. So ist der Glasbehälter besser belüftet und Sie können die Höhe nutzen, um weitere Ebenen zu schaffen. Wer handwerkliches Ge-

schick beweisen möchte, kann das Domizil natürlich auch komplett selbst bauen – so lassen sich die speziellen Bedürfnisse der kleinen Wühler am besten berücksichtigen. Weniger begabte Heimwerker*innen finden auch im Internet Angebote für Maßanfertigungen.



Die Einrichtung

Wie bereits beschrieben, ist die Einstreu im Hamsterheim sehr wichtig. Nur wenn sie mindestens 30 Zentimeter hoch ist, können Hamster ihre natürlichen Bedürfnisse ausleben und darin buddeln und unterirdische Gänge anlegen. Sie können die im Handel übliche saugfähige Hamstereinstreu nutzen. Sägemehl, Torf oder Hobelspäne eignen sich hingegen nicht, denn ihr Staub kann zu Augenreizungen und Atemwegserkrankungen führen. Vermischen Sie die Hamstereinstreu stattdessen mit Heu, Stroh und Papierschnipseln – das verbessert die Grabfähigkeit. Die mühsam angelegten Tunnel sind so stabiler und fallen nicht so schnell zusammen. Achten Sie darauf, dass der Hamster beim Graben freie Bahn hat – weder sollten schwere Einrichtungsgegenstände sein Tunnelssystem zum Einsturz bringen, noch sollte durch sein Buddeln etwas umfallen.



Weil sich der Hamster tagsüber zurückziehen möchte, braucht er ein geeignetes Schlafhäuschen – am besten aus unbehandeltem Holz, falls er einmal daran nagt. Damit er es sich darin gemütlich machen kann, sollten Sie ihm Heu, Stroh, Zellstoff, Toilettenpapier, Taschentücher, Küchenpapier oder Papierschnipsel anbieten. Zwar finden Sie im Handel auch die sogenannte synthetische Hamsterwatte, die ist aber ebenso ungeeignet wie etwa Wollfäden. Darin können sich die kleinen Tiere verheddern und unter Umständen ernsthaft verletzen. Das Dach des Schlafhäuschens sollten Sie abnehmen können, damit es sich besser reinigen lässt – zum Beispiel von gebunkerten Futterresten. Empfehlenswert sind deswegen auch Häuschen mit mehreren Kammern. So kann der Hamster sein Schlafzimmer von der Vorratskammer trennen.



Zur Grundausstattung des Hamsterheims gehört natürlich auch noch ein standfester Futternapf – am besten aus Keramik – und eine Nippeltränke oder ein stabiler Wassernapf. Um sein großes Bewegungsbedürfnis auszuleben, braucht ein Hamster außerdem ein Laufrad. Nur so kann er in Gefangenschaft die Strecken zurücklegen, die ein frei lebendes Tier bei der Futtersuche bewältigt. Weil das Rad entsprechend beansprucht wird, muss es stabil sein und darf kein Verletzungsrisiko darstellen. Geeignet sind deswegen entweder sehr standfeste Räder oder solche, die an der Käfigwand montiert werden. Die Lauffläche muss geschlossen sein, zwischen einzelnen Stäben kann sich der Hamster sonst einklemmen und verletzen. Nur eine Seite des Rades sollte offen sein, dort kann der kleine Läufer einsteigen. Der Durchmesser des Rads sollte je nach Größe des Tieres mindestens 25 bis 30 Zentimeter betragen. Ist das Rad zu klein, läuft der Hamster darin in einer unnatürlichen Haltung, die zu Schäden an seiner Wirbelsäule führen kann. Entscheiden Sie sich außerdem nicht für ein Rad aus Plastik, sondern setzen Sie auf verträgliche Materialien wie Holz, die auch bedenkenlos angenagt werden können.



Verzichten Sie unbedingt auf Hamsterkugeln, Hamsterautos oder Ähnliches – solche Konstruktionen sind nicht tiergerecht und bergen großes Verletzungspotenzial. Auch längere Kunststoffröhren sind für das Hamsterheim nicht geeignet. Der Hamster kann sich unter Umständen nicht mehr selbstständig daraus befreien und außerdem bildet sich darin Kondenswasser, was die Vermehrung von Krankheitserregern begünstigen kann. Um das Gehege abwechslungsreich zu gestalten, können Sie auf zahlreiche artgerechte Spiel- und Versteckmöglichkeiten zurückgreifen: Tonröhren, Weidenbrücken oder Rindenstücke kann der Hamster als Tunnel nutzen. Äste, Holzleitern, Grasnester oder Ziegelsteine bieten Klettermöglichkeiten. Außerdem lieben Hamster erhöhte Aussichtspunkte, von denen aus sie ihre Umgebung überblicken können – dazu eignet sich zum Beispiel ein dicker, schräg gelegter Ast. Ein netter Zeitvertreib ist auch das Zernagen von Kartons, Papprollen oder unbedrucktem Papier.

Viele Hamster lieben Sandbäder. Bieten Sie dafür unbedingt Chinchilla-Sand an. Herkömmlicher Vogelsand ist zwar kostengünstiger, enthält aber auch Muschelstücke, die zu scharfkantig für das feine Hamsterfell sind. Nutzen Sie für das Sandbad ein Gefäß aus natürlichen Materialien, das groß genug ist, damit sich der Hamster darin frei bewegen und hin und her rollen kann. Stellen Sie das Sandbad am besten frei im Gehege auf – denn steht es in einer Ecke, wird es gerne als Toilette genutzt. Natürlich können Sie eine solche Hamstertoilette zusätzlich anbieten, indem Sie

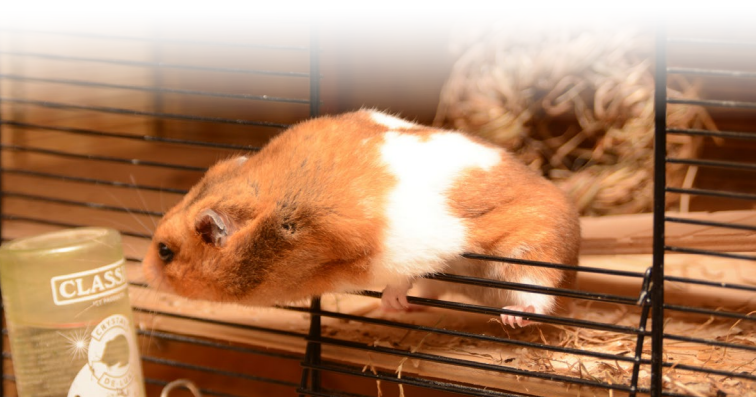
ein mit Streu oder Sand gefülltes Keramikgefäß in einer Käfigecke aufstellen – das kann die Reinigung des Geheges erleichtern.

Grundsätzlich sollte das Gehege an einem ruhigen, trockenen und zugluftfreien Platz in Tischhöhe stehen. Der Fußboden ist nicht geeignet – denn dann nähern Sie sich dem Gehege stets von oben, was den Hamster erschreckt. Auch andere Tiere wie Hunde oder Katzen sollten das Hamsterheim nicht erreichen können. Der Hamster sollte außerdem nicht direkt neben der Heizung, Elektrogeräten oder gar in direkter Sonneneinstrahlung wohnen, denn Goldhamster vertragen Kälte besser als Wärme. Ihre Wohlfühltemperatur liegt bei 20 bis 26 Grad Celsius. Temperaturen ab 34 Grad Celsius sind für sie lebensgefährlich. Damit die kleine Fellnase ausreichend Schlaf bekommt, muss die Umgebung tagsüber möglichst ruhig sein.



Der Auslauf

In den Abendstunden sollte der Hamster täglich Auslauf außerhalb seines Geheges bekommen, damit er zusätzliche Bewegung hat. Ihr Lauf- und Erkundungsdrang bringt die kleinen Tiere allerdings schnell in brenzlige Situationen: So sind sie zum Beispiel ambitionierte Kletterer, verletzen sich bei Stürzen aber schnell. Und auch sonst lauern vielfältige Gefahren in der Wohnung. Deswegen sollten Sie einen frei laufenden Hamster nicht aus den Augen lassen. Sicherer ist ein abgetrennter Bereich – zum Beispiel im Badezimmer, in dem nicht so viel herumsteht und das Tier die Fliesen schlecht hochklettern kann. Abtrennungen können Sie zum Beispiel mit Sperrholzplatten vornehmen. Steine, Höhlen, Äste und eine Buddelschale machen den Auslauf spannend, damit der Hamster lange Freude daran und viel zu entdecken hat. Für die Buddelschale können Sie eine Kiste mit Einstreu, Heu und Papierschnipseln füllen und ein bisschen Körner oder Sämereien darin verstecken – Goldhamster haben das angeborene Bedürfnis, zu graben und wühlen meist mit Begeisterung darin.



Läuft Ihr Hamster frei herum, müssen Sie verstärkt auf Gesundheits- und Verletzungsrisiken achten. Mögliche Gefahrenquellen sind zum Beispiel ...

- Elektrokabel, die das Tier annagen kann.
- Eimer, Kübel und ähnliche Gefäße, in die der Hamster hineinfallen kann.
- offene Schranktüren und Schubladen.
- enge Spalten zwischen Möbeln und Wand, in denen sich der Hamster festklemmen kann.
- giftige Blumensträuße, Gestecke und Zimmerpflanzen.
- frei laufende andere Haustiere.

Der Hausputz

Goldhamster haben ein sehr sensibles Näschen – sie orientieren sich hauptsächlich über ihren Geruchssinn. Für sie bedeutet es daher großen Stress, wenn ihre gewohnte Umgebung plötzlich ganz anders riecht. Deswegen ist es am besten, wenn Sie bei der Reinigung des Hamstergeheges Stück für Stück vorgehen: Reinigen Sie die Toilettenecken täglich, indem Sie die Einstreu dort punktuell erneuern. Die restliche Einstreu sollten Sie nicht auf einmal, sondern schrittweise je nach Verschmutzungsgrad auswechseln, damit immer der gewohnte Geruch des Hamsterheims erhalten bleibt. Wie oft Sie die Einstreu wechseln sollten, hängt vor allem von der Größe des Geheges ab – je kleiner, desto schneller verschmutzt sie und desto häufiger muss sie ausgetauscht werden. Im Durchschnitt sollte der Wechsel etappenweise alle vier Wochen stattfinden – auch von Sand und Nistmaterial.

Umgang

Besonderes Augenmerk sollten Sie auch auf das Hamsterhäuschen legen: Dort legen die Kleinen meist ihre Vorratskammer an, wo sie Futter horten. Verderbliche Reste wie Obst, Gemüse oder Insekten sollten Sie täglich entfernen. Nehmen Sie auch von Zeit zu Zeit die angesammelten Körner und Sämereien heraus oder ersetzen Sie sie durch neue, damit auch hier kein Schimmel- oder Schädlingsbefall entsteht.

Ein- bis zweimal im Jahr steht eine Komplettreinigung des Geheges an, die verhindert, dass sich Parasiten, Schimmel oder andere Krankheitserreger zu gut vermehren können. Weil die Putzaktion für den Hamster sehr aufregend und anstrengend ist, sollte er währenddessen im sicheren Auslauf sein. Dann können Sie die komplette Einstreu auf einmal entfernen. Wischen Sie das Gehege und auch die Einrichtung mit heißem Wasser ab und lassen Sie alles gut trocknen, bevor Sie die neue Einstreu einfüllen. Verwenden Sie nie parfümierte Einstreu – das würde nur die feine Hamsternase irritieren. Ordnen Sie die Einrichtung im Gehege anschließend wieder genauso an wie vorher, damit wenigstens hier die Veränderung für Ihr Tier nicht so groß ist.

Auch wenn wir Menschen Goldhamster seit Generationen als Haustiere züchten: Die kleinen Heimtiere haben sich ihr Wildtierverhalten bewahrt. Zwar leben sie in einem Gehege in Abhängigkeit vom Menschen, aber auf Kontakt zu uns legen sie keinen Wert. Mit viel Geduld und Behutsamkeit können Sie einen Hamster an sich gewöhnen – die Nähe zu Ihnen wird er aber auch dann eher tolerieren als genießen. Gerade Kinder

sollten den richtigen und umsichtigen Umgang erst einmal unter Aufsicht lernen.

Hamster sind hauptsächlich nachtaktiv. Wenn Sie sich mit Ihrem Haustier beschäftigen möchten, sollten Sie dies deswegen in die Abendstunden legen. Wecken Sie Ihren kleinen Vierbeiner tagsüber, kann er mürrisch werden und auch schon einmal zubeißen. Darüber hinaus können Hamster, die häufiger geweckt werden, Verhaltensstörungen entwickeln – deswegen sollten Sie dies vermeiden.



Hochheben sollten Sie die kleine Fellnase nur, wenn es wirklich nötig ist – zum Beispiel bei der kompletten Gehegereinigung oder für den Tierarztbesuch. Nähern Sie sich ihm dabei von vorne und sprechen Sie ihn leise an. Greifen Sie den Hamster von oben, erinnert das an den Griff eines Raubvogels und er kann in Panik geraten. Am besten umschließen Sie ihn stattdessen mit gewölbten Händen ohne zuzudrücken. Alternativ können Sie auch eine leere Rolle Toilettenpapier zu Hilfe nehmen: Lläuft Ihr Hamster hinein, nehmen Sie die Rolle auf, indem Sie beide Seiten leicht zuhalten. So kann der Kleine weder hinausklettern noch -fallen. Haben Sie beim Handling Ihres Hamsters immer im Hinterkopf, dass bereits Stürze aus einem Meter Höhe zu schweren Verletzungen führen können.

Möchte der Hamster keinen Kontakt zulassen, sollten Sie das respektieren und ihn in Ruhe lassen. Viele Tiere nehmen dann eine Abwehrposition ein, indem sie sich auf den Rücken werfen und möglicherweise auch noch fauchen.



Ernährung

Eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist wichtig für die Gesundheit des Hamsters. Seine vier Schneidezähne wachsen sein Leben lang – deswegen muss er sie über Kauen und Nagen abreiben. Eine weitere Besonderheit sind seine Backentaschen: In diesen Ausstülpungen seiner Mundschleimhaut kann er bis zu 20 Gramm Nahrung transportieren. Um seine Backentaschen auszuleeren, schiebt er das Futter mit seinen Pfötchen nach vorne in die Mundhöhle, sodass er es wieder ausspucken kann. Auf diese Weise sammelt der Hamster Futter, das er nicht direkt frisst, in seiner Vorratskammer im Nest.

Füttern sollten Sie den nachtaktiven Hamster am späten Nachmittag oder am Abend. Sein Grundfutter sollte aus verschiedenen Körnern und Samen bestehen. Im Handel finden Sie entsprechendes Fertigfutter für Goldhamster. Achten Sie darauf, dass der Fettgehalt dieses Mischfutters nicht über fünf Prozent liegt und es keinen Zucker enthält. Es sollte aus verschiedenen Getreidearten, Kernen, getrocknetem Gemüse und Haferflocken bestehen und einen Proteingehalt von 15 bis 20 Prozent haben. Lagern Sie es nicht zu lange, da es schnell verderben kann und Lebensmittelmotten anzieht. Von diesem Mischfutter frisst ein ausgewachsenes Tier täglich etwa zehn bis 15 Gramm, das entspricht etwa zwei Teelöffeln. Sie müssen nicht alles davon in den Napf tun – verteilen Sie es ruhig frei im Gehege, so kann sich Ihr Hamster mit der Futtersuche beschäftigen.

Zusätzlich zum Grundfutter braucht Ihr Hamster täglich verschiedenes Frischfutter, bestehend aus Grünfutter, Gemüse und ein wenig Obst. Er sollte nur kleine Mengen Obst bekommen, damit er nicht zu viel Fruchtzucker zu sich nimmt. Denn auch Hamster können bei zu zuckerhaltiger Nahrung einen Diabetes entwickeln. Geeignete Gras- und Getreidesorten können Sie auch selbst in Blumentöpfen mit ungedüngter Blumenerde züchten. Saftfutter – also solches mit einem hohen Wasseranteil – sollte immer frisch sein und nur in kleineren Mengen gegeben werden.

Im Gegensatz zu Kaninchen oder Meerschweinchen sind Hamster jedoch keine reinen Pflanzenfresser. Auch tierisches Eiweiß steht auf ihrem Speiseplan. Zu ihrer abwechslungsreichen Ernährung in freier Natur gehören neben Getreide, Samen, Kräutern, Früchten und Gemüse auch Insekten und sogar kleine Säugetiere. Deswegen freut sich auch Ihr heimischer Hamster dreimal die Woche über tierisches Eiweiß.

Nüsse oder Sonnenblumenkerne sind sehr fetthaltig und sollten deswegen nur eine seltene Leckerei für Ihren Hamster bleiben. Lebensmittel wie Schinken, Hartkäse, Brot, Gebäck, Süßigkeiten oder andere Essensreste sind für die Hamsterernährung tabu. Besonders gefährlich ist Zuckerhaltiges: Dadurch können die Backentaschen verkleben und sich entzünden. Leider gibt es auch im Handel zuckerhaltige Leckerlis für Hamster – haben Sie deswegen immer auch ein Auge auf die Inhaltsstoffe.

Generell sollte jede Art von Futterumstellungen behutsam und Stück für Stück erfolgen, sonst drohen Verdauungsprobleme. Kennt Ihr Hamster zum Beispiel noch kein Grünfutter, sollten Sie ihn langsam daran gewöhnen und ihm erstmal nur wenige Blättchen am Tag geben, um Blähungen und Durchfall zu vermeiden. Futter, das Sie im Kühlschrank lagern, sollte sich erst auf Raumtemperatur erwärmen, bevor Sie es Ihrem Tier anbieten.

Hochwertiges Heu und täglich frisches Trinkwasser müssen dem Hamster immer zur Verfügung stehen. Zum Nagen und als Beschäftigung sind ungespritzte Zweige von verschiedenen Bäumen und Sträuchern gut geeignet. Sollten die wachsenden Schneidezähne doch einmal zu lang werden, muss die Tierärztin oder der Tierarzt sie kürzen. Sonst behindern sie das Tier beim Fressen und können auch andere Verletzungs- und Gesundheitsrisiken darstellen.

Wie auch Kaninchen und Meerschweinchen nehmen Hamster ab und zu ihren sogenannten Blinddarmkot auf. Dieser unterscheidet sich von dem normalen Kot – er wird im Blinddarm gebildet und enthält nach dem Ausscheiden noch Nährstoffe. Diese verwertet der Hamster dann in einem zweiten Verdauungsvorgang.



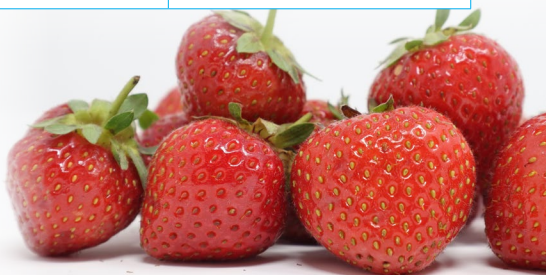
Geeignetes Futter für Hamster

GRÜNFUTTER	
Basilikum	Johannisbeerblätter
Breitwegerich	Kamille
Brennnessel	Katzengras
Brombeerblätter	Klee
Brunnenkresse	Kopfsalat
Dill	Löwenzahn
Eisbergsalat	Luzerne
Endiviensalat	Melisse
Feldsalat	Petersilie
Gänseblümchen	Pfefferminze
Giersch	Romanasalat
Golliwoog	Rucola
Heidelbeerblätter	Schafgarbe
Himbeerblätter	Sonnenhut (Echinacea)
Huflattich	Vogelmiere

Sie können auch selbstgesammelte Wiesen- und Gartenkräuter trocknen, um sie Ihrem Hamster anschließend als selbsthergestelltes Heu anzubieten.

GEMÜSE	
Brokkoli (kleine Mengen)	Mangold (wenig)
Chicorée	Paprika
Cime di Rapa	Petersilienwurzel
Fenchel (mit Fenchelgrün)	Rote Beete (wenig)
Gurke	Sojasprossen
Karotte (ohne Grün)	Stangensellerie
Knollensellerie	Steckrübe
Kohlrabiblätter	Tomate (ohne grün, ohne Kerne)
Kürbis (alle Speisekürbisse)	Zucchini
Mais	

OBST	
Apfel	Heidelbeeren (wenig)
Birne	Himbeeren (wenig)
Erdbeeren	Johannisbeeren (wenig)
Hagebutten	Weintrauben



ZWEIGE

Ahorn	Buche
Apfelbaum	Esche
Birnenbaum	Haselnuss
Birke	Linde

EIWEISSQUELLEN

Bachflohkrebse	Heuschrecken
Eiweiß (hartgekocht)	Hundekuchen (selten)
Fisch (gekocht, ungewürzt)	Hüttenkäse
Fleisch (gekocht, ungewürzt)	Joghurt
Frischkäse	Käse
Garnelen (gekocht/getrocknet)	Mehlwürmer
Grillen	Quark
Heimchen	

Insekten können Sie Ihrem Hamster in getrockneter Form anbieten.



Nicht geeignetes Futter für Hamster

GRÜNFUTTER

GRÜNFUTTER	
Alle giftigen Pflanzen	

GEMÜSE

GEMÜSE	
Zwiebeln	Kohl
Lauch	Rohe Kartoffeln
Spinat	Aubergine
Bohnen	Avocado

OBST

OBST	
Rhabarber	Saures Obst
Zitrusfrüchte	Steinobst

SONSTIGES

SONSTIGES	
Zuckerhaltige Leckerlis	Altes Brot
Gesalzene Nüsse	Salzleckstein

Gesundheit

Bei artgemäßer Haltung wird ein Hamster nur selten krank. Damit Sie eventuelle Anzeichen für eine Erkrankung dennoch frühzeitig erkennen können, sollten Sie bestimmte Eigenarten und Verhaltensweisen Ihres Hamsters im Auge behalten. Zeigt Ihr Hamster Veränderungen in Aussehen oder Verhalten, die Sie sich nicht erklären können oder hat er deutliche Krankheitssymptome, sollten Sie selbstverständlich direkt einen Besuch in der Tierarztpraxis vereinbaren.



Woran erkenne ich einen gesunden Hamster?

- Ein gesunder Hamster hat ein glattes, glänzendes Fell ohne schuppige oder kahle Stellen.
- Der Hamster ist weder unter- noch übergewichtig und hat keine großen Gewichtsschwankungen. Regelmäßiges Wiegen ist wichtig.
- Er hat klare, glänzende Augen und seine Augenränder sind nicht verklebt.
- Die Nasenöffnungen sind trocken und die Ohren sauber und ohne Verkrustungen.
- Die Aftergegend ist sauber und trocken. Verschmutzungen würden auf eine Durchfallerkrankung hinweisen. Hamster sollten allerdings nicht gebadet werden, weil sie sich leicht eine tödliche Atemwegserkrankung zuziehen.
- Fühlt sich der Hamster wohl, zeigt sich das in der abendlichen oder nächtlichen Aktivität: Er ist lebhaft, neugierig und hat Appetit.
- Er bewegt sich leicht und ohne Anzeichen von Beschwerden oder Schmerzen. An Beinen und Gelenken sollten Sie keine Verdickungen entdecken.
- Bei guter Haltung und Pflege bleiben die Krallen des Hamsters kurz. Hat er zu wenig Gelegenheit zum Scharren und Graben, können sie jedoch zu lang werden und ihn behindern – dann muss die Tierärztin oder der Tierarzt sie kürzen.
- Wegen ihrer relativ kurzen Lebenserwartung können bei Hamstern schon mit anderthalb Jahren erste Alterserscheinungen auftreten. Dann sind sie nicht mehr so aktiv, brauchen mehr Schlaf, fressen weniger und das Fell wird matter.

Zucht

Hamster sind sehr fruchtbar: Ein Weibchen kann zehnmal im Jahr Nachwuchs bekommen und ein einzelner Wurf kann sieben bis 14 Junge umfassen – der festgehaltene Rekord liegt bei 17 Jungtieren. Auch diese können bereits mit 30 Lebenstagen geschlechtsreif sein.

Für so viele Jungtiere ein verantwortungsbewusstes Zuhause zu finden, in dem die anspruchsvollen Einzelgänger artgemäß leben können, ist kaum möglich. Deswegen können Tierschützer*innen nur davon abraten, mit Hamstern zu züchten.



Der Goldhamster auf einen Blick

Goldhamster ...

- haben eine Lebenserwartung von zwei bis drei Jahren.
- können in einem Käfig kein artgerechtes Leben führen.
- schlafen fast den ganzen Tag über und sind nachtaktiv.
- sind ausgesprochene Einzelgänger.
- haben ein großes Laufbedürfnis und brauchen daher ein geräumiges Gehege.
- benötigen für eine ausgewogene Ernährung auch tierisches Eiweiß.
- sind für Kinder, die sich tagsüber mit dem Tier beschäftigen wollen, nicht geeignet.
- sollten aus dem Tierheim adoptiert werden – so leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz.

Weiterführende Literatur

- Deutscher Tierschutzbund (Hrsg.): Kleine Heimtiere. Artgerechte Haltung im Tierheim und Zuhause, 2. Auflage 2014. ISBN: 978-3-924237-15-8
- Barbara Schneider, Dorothea Döring: Verhaltensberatung bei kleinen Heimtieren. Schattauer Verlag, 1. Auflage 2017. ISBN: 978-3-7945-3112-7
- Peter Fritzsche: Hamster: Pflege-Einmaleins für kleine Solokünstler, Gräfe und Unzer Verlag 2015. ISBN: 978-3833848483
- Carin Oliver: Selbstgebasteltes für Hamster: Häuschen, Spielzeug und Co., Librero Verlag 2016. ISBN: 978-9089987471
- Anja Ewringmann, Barbara Glöckner: Leitsymptome bei Hamster, Ratte, Maus und Rennmaus – Diagnostischer Leitfaden und Therapie, Enke 2008/2014. ISBN: 978-3830411635



Tierschutz mit Herz und Verstand

Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen! Fachlich fundierter Tierschutz, wie wir ihn betreiben, braucht neben ideellem Engagement auch eine finanzielle Basis. Für unsere Arbeit zum Wohl der Tiere sind wir und unsere Vereine auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn Sie sich für den Tierschutz stark machen wollen, bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten:

Langfristig helfen

- Werden Sie Mitglied im Deutschen Tierschutzbund und im örtlichen Tierschutzverein, denn nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.
- Unterstützen Sie Tierschutzprojekte mit einer Tierpatenschaft in einer unserer Hilfseinrichtungen. Auch die örtlichen Tierschutzvereine bieten viele Möglichkeiten.
- Durch Zustiftungen zu unserer Stiftung und letztwillige Verfügungen können Sie über den Tod hinaus steuerfrei helfen.

Unmittelbar helfen

- Ihre Spende hilft genau da, wo Sie möchten – in einem Projekt, einem Tiernotfall oder einem der über 700 uns angeschlossenen Tierschutzvereine.

Aktiv werden

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber.
- Auf unserer Homepage www.tierschutzbund.de finden Sie die Adressen unserer Mitgliedsvereine und Sie können zudem unseren Newsletter abonnieren – so sind Sie in Tierschutzfragen immer aktuell informiert.
- Gewinnen Sie Mitstreiter*innen für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Sie erreichen uns telefonisch, per Brief oder via Internet. Unsere Kontaktdaten sowie das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Übrigens: Der Deutsche Tierschutzbund ist als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftssteuer befreit. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar, Nachlässe von der Steuer befreit. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und trägt dessen Spendenzertifikat. Kriterien für die Vergabe sind eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates.

Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen unter anderem eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:

Deutscher Tierschutzbund e. V.

In der Raste 10, 53129 Bonn

Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de

www.jugendtierschutz.de

www.tierschutzlabel.info

FINDEFIX – Das Haustierregister

des Deutschen Tierschutzbundes

Tel. 0228 60 49 6-35

Fax 0228 60 49 6-42

www.findefix.com

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98, Konto Nr. 40 444

IBAN: DE 88 37050198 0000040444

BIC: COLS DE 33

Spenden sind

steuerlich absetzbar.

Gemeinnützigkeit anerkannt.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung
des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.